



Ein Mal in der Woche üben die Drittklässler an der Veerschule für das Weihnachtsmärchen „Hänsel und Gretel“ ihre Chornummern.

Foto: Langen

„Gretel hatte kein Handy“

Kantorin Eva Schad will Kinder für die Welt der Märchen und die Chormusik begeistern

Von Luise Langen

BREMERHAVEN. Schon zum vierten Mal führt Eva Schad, Kantorin der Christuskirche Bremerhaven in der Vorweihnachtszeit mit ihren Jugendchören das Märchen „Hänsel und Gretel“ auf. Doch in diesem Jahr soll alles ein bisschen anders werden: Mit einem Schulprojekt will sie auch Kinder erreichen, die bisher keinen Bezug zu Kirche oder klassischer Musik hatten.

„Brüderchen komm tanz mit mir, beide Hände reich ich dir“, klingt es vielstimmig aus dem Raum der dritten Klasse an der Veerschule. Zwischen den kleinen Tischen mit Federmäppchen und Trinkflaschen stehen rund 20 Schüler und singen aus vollem Hals. Normalerweise haben sie um diese Zeit Betreuungsstunden und das bedeutet: spielen, malen, basteln oder Hausaufgaben machen. Stattdessen singen sie heute gemeinsam mit Eva Schad die Lieder der Oper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck.

Die Kantorin hat für ihre Aufführungen bei verschiedenen Bremerhavener Grundschulen angefragt, ob Interesse an einer musikalischen Zusammenarbeit besteht. Drei Schulen haben zugesagt: die Allmerschule, die Fich-

teschule und die Veerschule. Jede Woche ist sie nun an einer der Schulen, um den Drittklässlern die einfacheren Chorlieder des Märchenklassikers beizubringen. Die anspruchsvolleren Stücke und Solorollen übernehmen die Kinder- und Jugendchöre der Christuskirche.

„Es wird schwieriger, die Kinder zum Hobby zu bringen“, erklärt Schad, „das liegt unter anderem daran, dass die Eltern viel arbeiten müssen und wenig Zeit haben. Deshalb wollte ich die Proben in die Schule verlegen.“ Vor allem möchte sie Kinder mit der Musik erreichen, die bisher keinen Bezug zum Singen hatten.

Ihr Engagement scheint auf fruchtbaren Boden zu stoßen, denn die meisten Schüler sind mit Freude bei der Sache. Als

Schad einen besonders hohen Ton vorsingt, wiederholen sie ihn solange, bis er sitzt. „Natürlich machen sie auch mal Quatsch, aber man sieht, dass sie Lust haben zu singen und sie lernen sehr schnell – selbst diejenigen, die

» Sie lernen sehr schnell – selbst diejenigen, die noch nicht so gut Deutsch sprechen.«

Eva Schad, Kantorin der Christuskirche Bremerhaven

noch nicht so gut Deutsch sprechen“, freut sie sich.

Um auch Kinder miteinander zu können, die nicht christlich oder gar nicht religiös sind, hat sich die Kantorin für ein weltliches Stück entschieden: „Die Kirchen denken da nicht mehr so eng und ich finde, man kann den Stoff gut kindgerecht vermitteln. Außerdem mag ich die Oper selbst sehr gerne.“

Die Handlung muss allerdings kaum noch vermittelt werden, die meisten Kinder kennen die alte Geschichte besser als Eva Schad, behauptet sie lachend.

Obwohl die altertümliche Welt des Märchens, sowie die Musik für die Schüler ungewohnt sind, lassen sie sich darauf ein: „Hänsel und Gretel hatten früher noch keine Handys und kein Fernsehen, deshalb konnten sie nur singen und tanzen, um sich nicht zu langweilen“, erklärt die achtjährige Arina, das Lied „Brüderchen komm tanz mit mir“. „Ich finde es toll, dass die so mutig waren und die Hexe besiegt haben“, sagt Leon. Er selbst hätte auch keine Angst vor der Hexe gehabt, ist der Achtjährige überzeugt.

Eva Schad hofft nun, dass möglichst viele Schüler bis zu den beiden Aufführungen durchhalten. Denn nur wer auch zur Generalprobe in der Kirche kommt, darf letztlich auch auf der Bühne stehen.

Auf einen Blick

- Was: Singspiel „Hänsel und Gretel“
- Wann und wo: Sonabend, 30. November, 16 Uhr, in der Christuskirche in Bremerhaven.
- Sonntag, 1. Dezember, 15:30 Uhr in der Kirche Nordholz in der Odestraße
- Karten: Der Eintritt ist frei